



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 6. Wie Maria die Ihrige im Fegfewer tröste/ vnd was für grosse Sorg sie für ihre Leiber trage.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 6.

Wie Maria die Ihrige im
Fegfeyr tröste / vnd was für
grosse Sorg sie für ihre Leiber
trage.

Den fünf Artikeln / welche vns
den Todt erschrecklich machen / ist
noch einer außzusetzen übrig: An
deme ein jeder / der ihn recht zu Herzen führet /
billich erschrecken soll: vnd ist das Fegfeyr /
in welchem die arme Seelen / ihre Sünd / die
sie bey ihren Lebzeiten nit genugsamb ab-
gewaschen / vollkommlich abbüßen müssen:
Dieses ist ein so hitziges brennendes Feyr /
daß die Brunst der ganzen Welt ein gemal-
tes Feyr / vnd kühltes Law dargegen kan ge-
rechnet werden: Dann wann wahr ist / was
die H. Lehrer sagen / daß nemlich das Feyr
des Fegfeyrs kein andern Vndercheid ge-
gen dem höllischen habe / als daß es nit auch
ewig seye / vnd es den Götlichen Willen nit
auch auffgebe / so können wir wol darauf
schließen / daß alle Peyn / die wir in diesem
zeitlichen Leben außstehn / ein lauterer Schatz-
stein gegen den Peynen des Fegfeyrs seyn
müssen. Diueil aber mein Vorhaben nit
ist / die trewe andächtige Diener der Glor-
würdigen Mutter Gottes mit außführli-
cher Beschreibung diser Peynen zuerschre-
cken / sonder vilmehr sie damit zuerösten / will
ich sie ermahnen haben / ein gures Herz zuha-
ben / vnd zuglauben / ihr Gnadenreiche Mut-
ter werde sie nit verlassen / biß sie dieselbtige
vollkommlich in die ewige Seligkeit werde
geführt haben. Ich hätte gar zu vil darvon

zusagen / wann ich alle Mittel / mit denen
sie die Ihrige in den hitzigen Flammen des
Fegfeyrs abkület / erzehlen wolte: will nur
erkliche wenig fürbringen.

2. Erstlich sollen wir wissen / daß die H.
Jungfraw die Ihrige / in ihren Lebzeiten
dergestalten übe vnd bereite / daß sie alle
Duessen wegen ihrer begangnen Sünden /
durch die wise der guten Wercken ablegen
können; vnd durch selbtige Mittel vilmah-
len ohne einige Verhinderung vnd Aufszug
zur ewigen Glori geführt werden: Diß be-
zeugt vns die H. Edmunda (a) ein Jungfraw
mit schönen sündreflichen Tugenden ge-
ziehret / von welcher wir lesen / daß / wie sie
ihrem Absterben genahet / vnd am gansen
Leib mit grossen Schmerzen gepeyniget
wurde / sie vnser Heiland an der rechten
Seiten ihres Verchs / sein Storkwürdige
Mutter an der Linken / vnd die H. Apostel
sambe vilen Himmlischen Geisteren vmb
das Bech herum gesehen habe: über diß
daß ihr ganze Cammer köstlich gezieret /
vnd auff einem zugerechten Altar ein
schönes Geschirz voll des heiligen Oels /
neben einem Crucifix vnd angezündten Ker-
zen stunde: Sie hatte auch awahr genom-
men / daß vnser Heiland Priesterlich be-
kleidet / sie am Leib / wie bräuchig / wann
man einem die H. letzte Delung gibe / gesalbt
habe / jedoch daß er kein einiges Wort dar-
zu sagen thate. Nachdeme diese Ceremo-
nien vollendet hatte er die geweihte Kerzen
mit seiner allertiebsten Mutter der H. Edmunda
in die Hand geben / die ihren allertiebsten
Bräutigamb demütig gebetten / daß er sie
durch die Verdienst seiner übergebenedey-
ten Mutter nit allein durch den zeitlichen
Todt von diesen Schmerzen / sonder auch von
Peynen des Fegfeyrs erledigen wölle / damit

S. 2

sie

(a) In vita eius à Ioanne Bragnano Ordinis Minorum scripta cap. 11. apud Surium 4. No-
uemb. 2.

ſie vnverhindert / ihn in der ewigen Glory loben vnd darumb benedeyen könne: Dar auff ihr versprochen worden / daß sie innerhalb zween Tagen / mit übrigen seligen Jungfrauen; das fröliche Alleluia im Reich des Allerhöchsten singen werde.

3. Die Glorwürdige Jungfrau thut nit allein gute Vorsehung / daß die Ihrige in Lebzeiten wol gereinigt werden / damit sie nach diesem Leben nichts mehr abzulegen haben; sonder gibt noch darzu so gute Anordnung / daß die Ihrige mit überflüssiger Bnugthuung sich bey Zeiten beladen / damit sie solche auch vnder andern aufheben können. Des Borseligen Henrici Calisti Dominicaners (a) besten Freunden einer / deme diese große Gemeinschaft / die zwischen ihm vnd der H. Jungfrawengewesen / wol bewußt ware / hat in Vertrauen / da er schwerlich krank lag / ihn gefragt / ober verhoffe / ohne Segfrew in Himmel zukommen? da hat er ihme (ohnzweiffel) geantwortet / die Glorwürdige Mutter Gottes werde sich bey seinem Absterben befinden / vnd ihn den graden Weeg in die ewige Seligkeit führen. Er wisse gar wol / daß er im fürüberreisen / über die Dreyhunder Seelen auß den Peynen vnd Flammen des Segfrews / die alldort noch abblissen müssen / mit sich hinweg führen wurde.

4. Ober diß / so tröstet die H. Jungfraw die Ihrige / wann sie im Segfrew je auffbehalten vnd peynigt werden: in deme sie dieselbige zu Zeiten besucht / oder ihnen ihren heiligen Schutz Engel zuschickt / ihnen in ihrem Namen / vnd Befehl die Zeitung ihrer künftigen oder gegenwertigen Erlösung zubringen / also daß sie auff vil vnerschuldliche Weis / sie trösten thut. Wie sie dann solches auff ein Zeit der H. Brigitta:

(b) zuerkennen geben / da sie zu ihren gelagte Ich bin die Königin der Himmlen / die Mutter der Barmherzigkeit / die Freyde der Gerechten / vnd die Wittlerin der Sünder gegen Gott. Es ist kein einige Peyn im Segfrew / die durch mich nit gemiltet werde / vnd desto leichtlicher zuertragen seye / sie hat der H. Brigitta (c) in einem anderen Orth gesagt Ich bin die Mutter der jenigen / die im Segfrew seynd / vnd es hat Gott belieben wölen / daß durch mein Fürbit alle Peynen / welche die Sünder verdient haben zu jeder Stund / vmb etwas gemiltet seynd worden.) Diese Wort erinnern mich des jenigen / was auff ein Zeit dem Ehrwürdigen Patri Hieronymo Caruaillo / vnser Societer / begegnet ist: er hatte ein heilige Freundschaft mit der Jungfrawlichen Mutter gemacht / sie inniglich geehrt vnd geliebt / hingegen hat sie ihn auch geliebt / also zwar / daß sie ihme offtermal sichtbarlich erschienen / vnd mit ihme geredt hat: Vnd obgleich ein gemelter Pater ganz demütig ware / vnd mit allem Fleiß die Gnaden / die er von der Glorwürdigen Jungfrawen thate empfangen / verbergen wolte / so hat doch Gott zugelassen / daß ihme / zu mehrerem Trost vieler Christgläubige / diese Wort entgangen seynd / vnd bekennet hat / daß wie die H. Jungfraw / ihn wegen des Segfrews / daß er höchlich geforcht vnd ersorgt hatte / sehr traurig gesehen / sie ihme gesagt habe / sie seye ein Fürsprecherin vnd Mutter der armen Sünderen / nit allein in diesem zeitlichen Leben / sonder auch in den Peynen des Segfrews: ab welchem er vnsläglich Weis geröstet worden seye.

5. Was gesagt / kan durch Offenbarungen der H. Brigitta (d) gar leicht erwiesen werden. In einem Orth derselben be-

(a) Hyacinthus Choquetius in SS. Belgij Ordinis Prædicatorum. (b) Lib. 6. Reuel. cap. 10. (c) Lib. 9. cap. 138. (d) Lib. 1. cap. 5.

wiltiger vnser Heyland ein dreyfache Darm-
herzigkeit seiner Allerheilighsten Mutter / zu
Nutz vnd Heil der jenigen Seelen / für wel-
che sie gebetten hat / vnd also dreyfache Mil-
terung der Peynen / die deraleichen Seelen
im Sehen / Hören / vnd Tasten / leyden
vnd außstehn müssen. Sie verspricht in
einem anderen Orth / daß die jenige / die in
den grossen Peynen des Fegewrs seyn
wurden / zu dem mittelmässigen durch ihr
Fürbit kommen werden; die aber sich in dem
mittelmässigen befinden / zu den geringsten
geschickt werden müssen / die endlich in den
geringsten wären / gar bald vor allem Ubel
werden erlediget werden. In einem ande-
ren Orth (a) bitter die Glorwürdige Jung-
fraw / für einen Adelichen Ritter / der so
andächtig gewesen / vnd vill Almosen in
lebzeiten geben hat / damit ihme die Peynen
des Fegewrs möchten gemiliteret werden /
insonderheit weil der selbige ihr von ihren ge-
liebten seligen Brigitta ist anbefohlen wor-
den: Deme ihr allerliebster Sohn diser Für-
bit halber Gnad ertheilt / daß er von einer
dreyen Peynen / die er leyden vnd außstehn
müßte / erlediget wurde / nemlich von der
Peyn des Ansehens / damit er die abschewli-
che Geister nit mehr anschawen müßte. Die
anderen zwo / als des Gehörs / die von bösen
Feinden verwillne Laster ohne vnderlaß an-
zuhören. Vnd der Verührung / die Käite in
einem gefrorenen See / wegen gehalten kalter
Andacht gegen Gott / außzustehn / könne er
dßmal nit ledig werden. In einem anderen
Orth schreibt die H. Mutter Gottes / diser
H. Wittib ganz ordenlich für / was noch er-
forderet werde / daß man die Seel eines ge-
wissen fürnemmen Herrns / für welchen
sie gebetten hatte / von allen Peynen des Feg-
ewrs erlösen könnte. Schließlich / anderen
anzuschweigen / so hat die H. Jungfraw Bri-

gitta in einem anderen Orth versprochen /
daß die Seel eines Priesters der in lebzeiten
ein Einsidler gewesen / vnd Brigitta geist-
liche Hilff erzeit hatte / im Himmel seyn
werde / ehe sein Leib vergraben seyn würde;
daß auch von ihrentwegen die Peynen / wel-
che selbige Seel sonst außstehn solte / darumb
daß sie nit gnugsame Begird Gottes An-
gesicht zusehen / gehabt habe / vmb vil wur-
den gemiliteret werden.

6. Es thut auch die Gnadenreiche Jung-
fraw / die noch Lebendige antreiben vnd er-
mahnen / daß sieden armen Seelen im Feg-
ewr / mittels der H. Messen / andächtiges
Gebett / anderen Gottseligen Wercken ver-
hilfflich seyen; oder bewilliget ihnen / daß sie
selbst vmb ihr Erlösung anhalten dörfen:
ein Exempel dessen haben wir am Pabst
Innocentio dem Dritten / der nach seinem
Absterben der H. Eutgardi / ganz mit Feur
vnd Flammen vmbgeben erschienen / vnd ihr
zuversichn geben hat / er seye zwar durch die
Darmherzigkeit Gottes der ewigen Ver-
dambnuß ergangen / aber nit den Peynen des
Fegewrs: jedoch habe er von der übergebenen
Mutter Gottes die Gnad erlan-
gen mögen / daß ihme bewilliget worden / sie
vmb Hilff vnd Beystand durch ihr andäch-
tiges Gebett anzuruffen / damit er von die-
sem so grossen Ubel auch erlöset werden
möchte.

7. Ehelich / so besucht die Glorwürdige
Mutter Gottes diese armseltige Gefangen-
schafft / als ein Köntain / die vollkommener
Gewalt von ihrem allerliebsten Sohn hat /
vnd erlöset durch sonderbahre Gnad zu Zei-
ten die jenige / die ihr Bestehen thun. Es
erzehlt Dionysius Nichel Cartheüser (b)
von zween guten Freüden / deren der eine
an aller Heiligen Tag Todis verblichen seye /
der ander aber seines guten Freünds Abster-
ben /

(a) Lib. 6. cap. 19. (b) Serm. 2. de Assumpt.

ben höchlich beklage / vnd beweinet / vnd ihm doch kein andere Hilff vnd Beystand erzeiget habe: Endlich seye ihm der Abgestorbne / auff den Tag des Fests der Geburt vnser Heilands erschienen / habe ihm verwisen / daß er als ein guter Freund / wie er in Lebzeiten sich habe ansehen lassen / . Jes so schlechte Sorg für ihn trage: Alle seine Zäher seyen ihm nichts nutz / dann diß sein Wasser seye allein die Augen darmit zu waschen / vnd das Hirn darmit aufzurückten; im übrigen helfen sie gang vnd gar nichts / eben so wenig als seine Seuffzen vnd Klagen / welche der Wind in die Lüfte hinweg trage: Entzwischen aber weil er also vmbsonst weine vnd klage / werde er / ohne vnderlaß / vnd Gnad schmerzlich auff den glühenden Kolen gebraten: Nun solle er wissen / daß die Glorwürdige Jungfrau in der Nacht vor dem Fest der Geburt vnser Heilands ins Fegewr mit vollkommenem Gewalt vil Seelen zuerledigen kommen seye / vnd solches auß denen Ursachen / weil sie in derselbigen Nacht / den jenigen / der sie allzumahl durch sein bitter leyden vnd Sterben / von der Maledyning des Adams erlöset / geboren hatte: er habe zwar vermeint / er würde mittelst seines Gebetts auch auß der Zahl diser glückseligen Seelen seyn / seye aber in seiner Hoffnung betrogen worden: Derohalben wölle er ihm gesagt haben / daß die H. Jungfrau / nach dem Exempel ihres allerliebsten Sohns / eben so vil widerumb in der Nacht des Osterfests seiner Glorwürdigen Auferstündnis / der in selbiger Nacht / die alte Väter auß der Vordhül erlöset hat / thun werde: bitte ihn also sein Seuffzen vnd Weinen / so er auß lauterem Kummer / von wegen daß er ihn in diesem Leben verlohren habe / wolle bleiben lassen / vnd solches in ein rechte Andacht vnd eifertiges

Gebett verenderen; er werde alsdann auß diesem erkennen / daß sein Fürbitt werde gewürckt haben / wann er ihm nit mehr erscheinen werde: Weil solches / nach der Red des Geists / also geschehen / hat der andere guten Trost vnd Hoffnung gehabt / sein guter Freund werde durch die sonderbare Gnad der Mutter der Darinherzigkeit erlödet seyn worden.

8. Der Borselige Cardinal Petrus Damianus / erzehlt in der letzten Epistel seines dritten Buchs: daß im Tausend zwey vnd sibenzigsten Jahr ein Weibsbild in der Statt Rom gestorben seye; die selbige seye einer anderen / die ihr gute Freundin gewesen / am Abend des Fests der Glorwürdigen Himmelfahrt Mariae erschienen / vnd von ihrer Freundin gefragt worden / in was für einem Stand sie sich anjeko befinde? deren sie geantwortet habe / daß sie zwar biß auff die Zeit große Schmerzen vnd Pennen habe außstehn müssen; es habe aber die übergebendeyre Mutter Gottes eben in selbiger Nacht / für sie / vnd vil andere gebetten / also daß sie / selbige Nacht / mehr Seelen / als dißmahl in der ganzen Statt Rom köndten gezehlet werden / auß dem Fegewr erlediget habe: Weilen aber die ander diesen Worten schwerlich glauben wolte / hat ihr die Abgestorbne gesagt / daß zum Warzeichen der Wahrheit ihrer Reden / sie in künfftigem Jahr eben auch auff den Tag / an dem sie jes mit ihren rede / sterben werde. Ist alles / wie vorgefaßt worden / geschehen.

9. Alhero gehört senige denckwürdige Geschichte / die sich im Dreyzehnhundertem Jahr / zur Zeit des Jubilei / welches von Pabst Donifacio dem Achten begünstiget worden (a) zugeragen hat. Es ware ein Chorberr sehr andächtiz gegen der Himmel Königin: dem sie mit ihrem allerliebsten

(a) *Jacobus Cardinus lib. de Jubilao.*

sein Kindlein auff ihren Armen erschienen ist: als er sich vor ihren auff den Boden werffen wolte sie zuwerhren vnd anzubeten; hat sie zu ihm gesagt / **G**ott habe allen Gnad vnd Barmherzigkeit ertheilt: Der Chorherr hat sie darauff gefragt / ob sich diese Göttliche Gnad vnd Barmherzigkeit / so wol über die Lebendige / als Todte erstrecken thätte? da er solches zum anderen mal von ihr zu wissen begehrt / hat sie ihm geantwortet: er habe sein Gnad vnd Barmherzigkeit / den Lebendigen / den Todten / vnd auch ihm ertheilt. Es haben die Geschichtschreiber befunden / daß die Wahrheit dieser Worten / von vielen Befehlten bestättet worden / die in vnderchiedlichen Orthen gezwungen worden / die wunderbarliche Barmherzigkeit Gottes zu verkünden / vnd einhellig zu bekennen / daß im selbigen Jahr / alle Seelen auß dem Fegefeuer erlöset seyen worden. Es hat beyneben ein großes Ansehen / daß eben diejenige / welche zum ersten Zetung dessen auff die Erden gebracht hat / die fürnehmste Mutterin darzu im Himmel gewesen seye.

10. Wöllen wir biß in die Gräber der Abgestorbenen gehn? so werden wir finden / daß die H. Mutter Gottes / so gar auch die Leiber ihren verstorbenen Dieneren sonderbar erhalten thue: Der Grund dieser Wahrheit ist im andern Buch der Offenbarungen der H. Driettez zu lesen (a) es ist auch dessen ein Zeüg der H. Virinus Baston Bischoff von Scara auß Schweden // von deme oben Meldung geschehen. (b)

11. Auf diesem wenigen was bishero gesagt worden / lehre wir / wie wir die Hochheit der Gürtigkeit Mariae der glormwürdigen Mutter Gottes / vnd dann auch die Glückseligkeit der jenigen / die von ihr sonderbaher geliebt werden / hoch schätzen vnd erkennen sollen: wann aber durch so einfältige Fürtrüg die Hochheiten vnd Gnaden der H. Jungfrauen vmb etwas erläuteret worden seynd? Was werden wir nit zu jeniger Zeit verstehen? wann wir alle Wunderding in der Stadt des Herren der Tugenden hell vnd klar sehen werden? Wie wird es alsdann vns seyn? wann wir die Kinder der Engel Königin vmb diese Allergütigste Mutter herum mit köstlichen Kleinodien der Gnaden vnd Glory / die wir mittels ihr erlangt haben / werden anschawen können? Wie wird es vns seyn? wann wir selbst einer so vnerschätlichen Gürtigkeit vnd Glückseligkeit / werden theilhaftig seyn? O was für großen Eifer vnd Begirten sollen wir haben! daß wir auch ein Theil der jenigen bekommen mögen / deren Seelen / damit ich mit der H. Schrifft rede (c) ein eingebundes Duschlein der Lebendigen / durch sonderbahre Gnad der Mutter der Gürtigkeit erhalten werden? **G**ott wölle daß ich auch in meinem Leben / vnd Sterben / vnd nach dem Tod in dem Reich der ewigen Seligkeit der Ihrigen einer seyn könne?

10. (c) 10.



Das

(a) Cap. 30. (b) cap. 7. §. 9. (c) 1. Reg. 25.